

KULTUR Kunst Raum Riehen zeigt Illustrationen, Bilder und Grafik von Heiri Strub

Wacher Blick auf gespaltene Welt

Die erste grosse Retrospektive zu Heiri Strub zeigt einen überraschend vielseitigen Künstler und Illustrator, der bei aller Gesellschaftskritik nie ganz den Humor verliert.

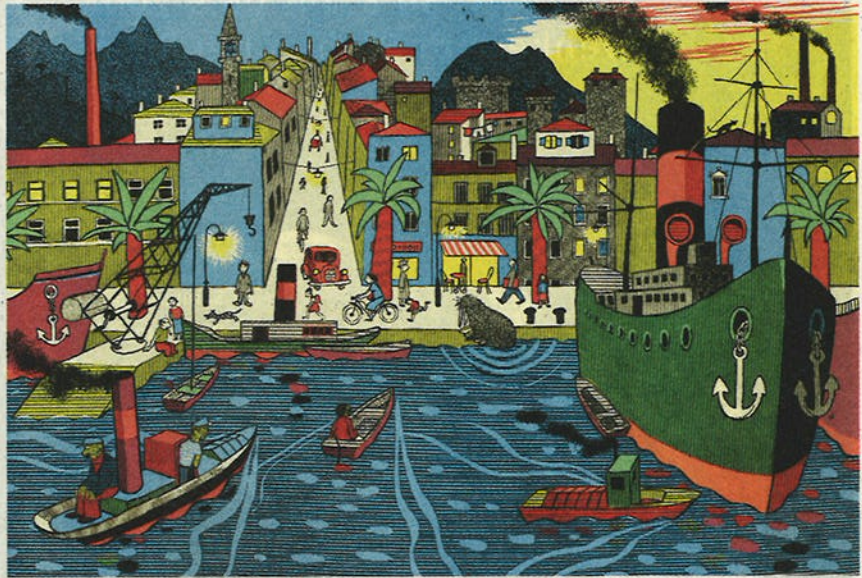
SIBYLLE MEYRAT

«Das Walross und die Veilchen» gehört zu den bekanntesten Kinderbüchern, die der 1916 in Riehen geborene Heiri Strub illustriert hat. Die Geschichte vom Walross, das sich auf eine abenteuerliche Reise begibt, von der Sehnsucht nach Veilchenduft getrieben, ist derart schräg und poetisch, dass man sie nicht so schnell vergisst, wenn man sie als Kind ein paar Mal gehört hat. Auch die Bilder prägten sich ins Gedächtnis ein: Das Walross mit den blauen Augen, das mit seiner Körperfülle zum Verkehrshindernis wird, der schrullige bärtige Professor, der in Gewächshäusern am Nordpol Melonen züchtet und das elegante Fräulein mit dem Veilchenparfum... Dass neben dem speziellen Humor der Geschichte auch eine ausgeklügelte Technik in diesem Buch steckt, wird erst viele Jahre später klar. Das Kind ist erwachsen und darf den inzwischen 91-jährigen Heiri Strub kurz vor der Eröffnung durch seine Ausstellung begleiten. Vor dem Walross bleibt Heiri Strub stehen und erklärt das Druckverfahren. «Es sollte ein farbiges Buch werden, doch es musste möglichst billig sein.» Ausgiebiges Tüfteln begann, schliesslich wurden die Schwarz-Weiss-Partien direkt auf Zinkplatte gezeichnet. Darüber wurde mit drei verschiedenen Linolplatten farbig gedruckt. Wie gross die Präzision und das Vorstellungsvermögen sein müssen, um derart komplexe Bildinhalte mit einfachsten Mitteln in dieser Frische und Farbigkeit entstehen zu lassen, lässt sich nur noch schwer nachvollziehen in einer Zeit, in der digitale Bildbearbeitung zum Kinderspiel geworden ist.

Komik und Sozialkritik

Grimms Märchen, die Gesamtausgabe von Jeremias Gotthelf, Fabeln von Friedrich Wolf und Geschichten aus dem französischen Hexameron... Über dreissig Bücher hat Heiri Strub im Lauf seines Lebens illustriert. Vom Holzschnitt über Lithografien bis zu Aquarellen reichen die verwendeten Techniken. Auch als begeisterter aktiver Fasnächtler, als Maler von Fasnachtsbildern und als Mitbegründer des Larvenateliers «nase» machte er sich in Basel einen Namen.

Während bei manchen Illustrationen die Gesellschaftskritik im Vordergrund steht, dominiert bei andern die Komik. So etwa in den Holzschnitten, mit denen Heiri Strub eine Sammlung von mittelalterlichen Geschichten, Übertragungen aus dem Französischen von Walter Widmer, illustrierte. Die augenzwinkernden Darstellungen von Liebesgöttern, Skeletten und «zwangsverheirateten Mädchen» stiessen nicht nur auf Wohlwollen. Der erotische In-



Aus «Das Walross und die Veilchen», 1951, und «Wenn sich Kies mit Kies verbindet», 1991.

Fotos: zVg

halt führte in Salzburg zu einem Sittlichkeitsprozess.

Zu jedem Bild weiss Heiri Strub spannende Geschichten zu erzählen, von denen viele noch abenteuerlicher sind als die über das Walross und die Veilchen (die er übrigens selbst geschrieben hat). Er verblüfft die Zuhörerinnen mit einem ausgezeichneten Gedächtnis und bringt sie mit seinem eigenwilligen Humor immer wieder zum Lachen. Hie und da ein Schatten von Trauer über seinen Gesichtszügen. Wenn er von Not und Entbehrungen erzählt, die er teils selbst erlitten, teils empathisch mit andern geteilt hat. Es sind Geschichten, die von den Bildern weg führen und mitten in sie hinein. Die Welt in zwei Blöcke aufgeteilt und Heiri Strub auf der falschen Seite, um in der Schweiz erfolgreich sein Handwerk betreiben zu können (siehe Artikel unten).

Kunst und Handwerk

Solides Handwerk ist für den gelerntten Schriftsetzer fast gleichbedeutend mit Kunst. Kunst muss direkt zu den Menschen sprechen, sie ergreifen. Von einer Kunst, die zuerst durch einen Experten vermittelt werden muss, um bei den Betrachtern anzukommen, hält er nichts. Mit den Waffen des Karikaturisten zielt er auf Institutionen des etablierten Kulturbetriebs, die ihn immer wieder enttäuscht haben.

Umso grösser seine Freude, dass es nun zu dieser Retrospektive in Riehen gekommen ist, die sein Werk erstmals in der ganzen Breite zeigt. Ausgestellt sind neben den Illustrationen und Karikaturen auch Plakate, Fotomontagen, Malerei und Objekte wie die «Sprengköpfe» – aus Plastilin geformte Köpfe deutscher Politiker. Bereits zum 80. Geburtstag hätte sich Heiri Strub eine solche Gesamtschau gewünscht, verbunden mit dem Versuch, Geldgeber zu gewinnen, die sich an der Übernahme seines Nachlasses durch die Universitätsbibliothek beteiligen würden – «damit die etwa 1000 Illustrationen nach meinem Tod nicht zum Spekulationsobjekt werden». Nachdem alle angefragten Institutionen sein Begehren abgelehnt hatten, habe er schliesslich «in der letzten Not» bei seiner Heimatgemeinde angeklopft. Bei der für die Kultur zuständigen Gemeinderätin Maria Iselin stiess er auf offene Ohren. Fast gleichzeitig entschloss sich der Christoph-Merian-Verlag zur Herausgabe einer Werkbiografie und die Regisseurin Sabine Loew drehte einen Dokumentarfilm über den politisch engagierten Künstler. Eine dreifache Würdigung für einen, dem sie zu lange versagt blieb.

Film und Buch feiern gleichzeitig mit der Ausstellung Vernissage: Heute Freitag, 19 Uhr (siehe Kalendarium S. 5).

KULTUR Einblicke in die spannungsreiche Biografie von Heiri Strub

«Unbeirrt – ein Leben zwischen Kunst und Politik»

me. In Heiri Strubs Elternhaus an der Paradiesstrasse in Riehen gehörte das Reden über Politik zum Alltag. Sein Grossvater war Sekundarlehrer und beteiligte sich als Radikaldemokrat, später als Sozialdemokrat an der Riehener Lokalpolitik. Sein Vater, Walter Strub, promovierter Meteorologe und ab 1910 Vorsteher des Basler Gewerbeinspektorats, sass während zehn Jahren für die kommunistische Partei im Weiteren Gemeinderat, dem heutigen Einwohnerrat. Heiri Strubs Mutter engagierte sich in der Region Basel für Sexualaufklärung und Familienplanung, als das Reden über Sexualität in der Öffentlichkeit noch ein Tabu war. Nach der nationalsozialistischen Machtergreifung war das Haus von Walter und Margrit Strub eine Anlaufstelle für politische Flüchtlinge.

Heiri Strub hält zeitlebens an der politischen Linie seiner Eltern fest. Lässt auch nicht davon ab, als die kommunistische

Partei 1940 verboten wird. Zunehmender politischer Druck führt für ihn und seine Frau Lotti in eine Existenzkrise. Wie sich 1989 herausstellt, als sie ihre kiloschweren Fichenpakete entgegennehmen, hat die Bundespolizei viel dazu beigetragen. 1957 wandern Strubs aufgrund der Repressalien in die DDR aus, seit 1971 lebt das Paar wieder in der Schweiz.

«In seiner Biografie spiegeln sich die weltanschaulichen Auseinandersetzungen des 20. Jahrhunderts», schreibt Corina Lanfranchi im Vorwort zu ihrem Buch «Unbeirrt», dessen Titel so treffend den Charakter des Porträtierten einfängt. «Heiri Strubs Leben hat sich bewegt und bewegt sich noch immer zwischen Kunst und Politik. Weil er nicht zu den Angepassten gehört, hat die Politik immer wieder in sein Leben eingegriffen und damit auch in sein Schaffen». Umgekehrt ist Kunst für ihn ein Mittel,

zu zeigen, wie es um die Welt steht. Anhand von über achtzig Bildern lässt Corina Lanfranchi den Künstler und Grafiker von seinen Erinnerungen erzählen. Die aufgenommenen Gespräche brachte sie in schriftliche Form, ordnete Anekdoten und Ereignisse chronologisch und ergänzte sie stellenweise um den geschichtlichen Kontext. Entstanden ist ein sehr persönliches und eindringliches Buch mit Bildern aus allen Schaffensperioden. Es liest sich leicht, obwohl auch manch dunkles Kapitel gestreift wird, der Weltgeschichte ebenso wie der persönlichen.

Corina Lanfranchi: Unbeirrt. Heiri Strub – ein Leben zwischen Kunst und Politik. 176 Seiten, 80 Farabbildungen. Christoph Merian Verlag Basel 2008. ISBN 978-3-85616-397-6. Fr. 38.–

Heiri Strub: Die Geschichte von der Geschichte vom Walross und den Veilchen. In: Baselbieter Heimatblätter, 2004, Heft 2.